

der näheren Umgebung unsrer Stadt nicht auf weitere Fernsichten sich Hoffnung machen, wodurch die Höhen des Thüringer Waldes und die sächsische Schweiz überraschen und erquicken; aber es drängt sich auf ziemlich beschränktem Terrain Bild auf Bild in anmuthigem Wechsel, bräunliche und röthliche Felsen, versteckte Waldschluchten mit munteren Bächen, schattige Buchen- und Eichenhaine, abwechselnd mit dem dunkeln Grün der Fichten und Kiefern, und, wie ein durch das Ganze sich hinziehender Silberfaden, der Muldenfluß mit seinen hochanstrebenden, waldgekrönten Ufern. Wer das herrliche Döben mit seinem Schlosse, im Renaissancestil vom schroffen Felsen herabblickend, Hohenstädt, den Lieblingsaufenthalt des Dichters Seume, Nimbschen mit seiner zwar unscheinbaren Kloster-Ruine, aber geweiht durch die Erinnerungen an die Reformationszeit, deren großer Held seine „Räthe“ aus diesen Klostermauern durch seinen Rath befreien half; — wer diese freundlichen Bilder der schönen Gottes-Natur sah, wird ihrer gern gedenken nach langer Zeit. Denen aber, die sich in ihrem Anschauen laben, durch ihren Besuch sich erholen wollen von dem Drucke des Alltagslebens, wollen wir dazu behilflich sein, ihnen die rechten Wege über Berg und Thal zeigen und unterwegs erzählen, was hier und dort Bemerkenswerthes im Laufe der Jahrhunderte sich zugetragen hat.